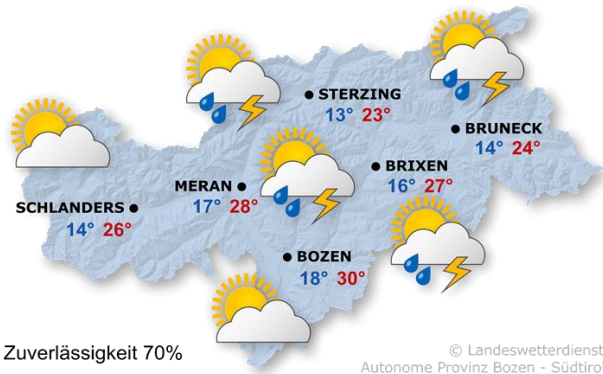


Wieslhofs Morgenpost 3 Juli 2019

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Urlaubstag aber Vorsicht auf die Gewitter



Zuverlässigkeit 70%

© Landeswetterdienst
Autonome Provinz Bozen - Südtirol

Der Mondkalender



Auch wenn Sie heute vielleicht die eine oder andere Begebenheit etwas nerven wird, treten doch fürsorgliche Veranlagungen zutage. Sie verspüren heute zudem eine besondere Unternehmungslust – gehen Sie wieder einmal aus! Meiden Sie dabei aber nach Möglichkeit fettes Essen – es belastet den Organismus gerade jetzt zu sehr!

Das Felsenlabyrinth am Latemar

Wir folgen am Karerpass beim Hotel Antermont rechts den Wegweisern Nr. 21 und 17 unter dem Latemar. Zuerst auf einem breiten Forstweg, dann, der Nr. 13 folgend, am Steig durch den Wald, erreichen wir die ersten Wegweiser zum "Labyrinth" (Nr. 20). Der Wald endet abrupt, und direkt unter den mächtigen Wänden des Latemar liegt es vor uns. Das Labyrinth ist eine Mondlandschaft, die aus Geröll und Felsbrocken besteht, die wohl im Laufe der Zeit vom Latemar herunter gefallen sein müssen. Und wo soll hier ein Steig durchführen? Wer gut auf rot-weißen die Markierungen achtet, der wird ihn leicht finden. Richtig klettern muss man hier zwar nicht, aber es geht durch Felsentunnels und über in den Fels gehauene Stufen. Am Ende des Labyrinths geht es durch den Wald weiter bis zum Mitterleger, einer Almhütte. Von dort aus folgen wir der Markierung 21 (Perlenweg) in Richtung Karerpass, die durch die schönen Fichtenwälder führt. Ein leichter Weg, weniger spannend als das Labyrinth vielleicht, aber wer die Augen offen hält und sich auf die Flora und Fauna des Waldes besinnt, kann hier noch allerhand entdecken! Ausgangspunkt: Karerpass (Passhöhe) Hotel Antermont Weglänge: 9 km Markierungen: 21, 17, 13, 13A, Labyrinth, 20, Perlenweg, 21 Höhenunterschied: 430 Höhenmeter Höhenlage: 1755 bis 1910 m ü.d.M. Gehzeit: 2,5 Std.

Mit einer südwestlichen Höhenströmung gelangt weiterhin labile Luft in den Alpenraum.

Es wird zeitweise sonnig. Erste gewittrige Regenschauer sind bereits am Vormittag möglich, am Nachmittag werden sie wahrscheinlicher. Die Temperaturen steigen auf 22° im Hochpustertal bis 30° im Unterland.

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
------------	---------	---------	---------



Am Donnerstag scheint oft die Sonne, am Nachmittag und Abend bilden sich lokale Gewitter. Am Freitag gibt es im ganzen Land viel Sonnenschein bei stabilen Verhältnissen. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte bis 34°. Auch der Samstag verläuft recht sonnig, am Nachmittag steigt die Gewitterneigung aber wieder an.

UPDATE ZU DEN WANDERWEGEN:

Es sind nur noch 2A, 3, 7, 13, 15, 15A, 15B und 16B in Welschnofen bzw. am Karerpass gesperrt.

Heute Abend von 18.30 bis 19.30 Uhr im Wieselhof (bitte
ankreuzen):

Salat vom Buffet

Karotten-Lauchcremesuppe

Käseknödel mit Parmesan und Butter



Geschnittenes Kalbsrückensteak, Kartoffelpüree und gemischtes

Gemüse

oder



Basmatireis mit Wokgemüse und Sweet-Chilysauce und Gemüse

Mascarpone-Yoghurtcreme

Weinempfehlung: Lagrein rose, Pischl, Kellerei Bozen, 21,00 Euro

Bergwerk in Villanders

Das Bergwerk Villanders am Pfunderer Berg bei Villanders (Südtirol Italien) war im Mittelalter eines der bedeutendsten Bergabbaugebiete Tirols. Nach seiner Stilllegung Anfang des 20. Jahrhunderts geriet es in Vergessenheit. Durch die Arbeit des Kultur und Museumsvereines Villanders wurde das Bergwerk am Pfunderer Berg in den letzten Jahren renoviert und zählt nun zu den wenigen Bergwerken in Südtirol welche auch von der Öffentlichkeit besichtigt werden können. In geheimnisvoller Dunkelheit erhellen sich hunderte Jahre Bergwerksgeschichte von Villanders. Durchwandern Sie einmal das Stollenlabyrinth, in dem jeder Stein von den Mühen eines Bergarbeiterlebens zeugt! Der Kultur- und Museumsverein Villanders bietet Ihnen die einmalige Möglichkeit, im aufwändig restaurierten Elisabeth-Stollen ein Stück Vergangenheit zu erleben. Innerhalb eines Höhenunterschiedes von 750 m wurden allein im Thinnetal 16 Stollen eingetrieben. Das gesamte Streckennetz misst 16,5 km. Zwei Drittel davon wurden von Hand geschlagen und ein Drittel mit Sprengpulver (Schwarzpulver) vorangetrieben. Zur Förderung, Entwässerung und Bewetterung wurden Verbindungsschächte zwischen den verschiedenen Stollen geschaffen. Abgebaut wurden Silber, Bleiglanz, Kupfer, Eisenkies, Zinkblende und Schwefelkies. Vortrieb pro Bergknappe im Jahr betrug ca. 8 bis 12 m. Die Arbeit wurde meist kniend oder auf dem Rücken liegend verrichtet. Sobald man auf eine größere Erzlagerstätte gestoßen ist, wurde der Stollen für den Abtransport vergrößert. Die Lebenserwartung eines Bergknappen lag zwischen 35 und 40 Jahren. Spuren des Bergbaues am Seeberg gehen bis in die Bronzezeit zurück. Am Toten (Übergang von Villanders ins Sarntal) wurden ein 3.000 Jahre alter Brandopferplatz der Bergknappen und ein urzeitlicher Schmelzplatz entdeckt. In der ältesten Bergbau-Urkunde Tirols wird das Bergwerk Villanders als „mons argenti Vilandres“ bei einer Schenkung an das neu gegründete Kloster Neustift erwähnt (1140). Kaiser Friedrich I. Barbarossa bestätigte 1177 diese Schenkung. Die größte Blütezeit war um 1500, als die Unternehmer-Familie der Fugger aus Augsburg das Schürfrecht besaß. Eine zweite kurze Glanzperiode gab es unter den Gewerken der Familie Jenner aus Klausen um 1700. Im Jahre 1908 schloss die österreichische Regierung aus Rentabilitätsgründen das Bergwerk Villanders.